

# Andheri- Hilfe Bonn

# FORUM

Nr. 3/08

September 2008

G 10458

Mackestraße 53 · 53119 Bonn

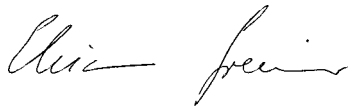
Entwicklungszusammenarbeit im indischen Subkontinent

## Liebe Mitglieder und Freunde,

in dieser neuen Ausgabe unseres Andheri-FORUM geht es in erster Linie um diejenigen, um die es seit Beginn der Andheri-Hilfe ging: um Kinder und Jugendliche. Standen zunächst die Findelkinder im St. Catherine's Kinderheim in Andheri/Bombay im Mittelpunkt unseres Engagements, so sind es heute die Kinder in den Slums und auf den Straßen der Großstädte ebenso wie die Kinder in den Dörfern und abgelegenen Weilern Indiens und Bangladeschs. Wir wollen, dass sie Überlebenschancen haben, dass sie ausreichend ernährt werden, dass sie bei Krankheit zum Arzt und jeden Tag zur Schule gehen können, dass sie ihre Talente entfalten und einen Beruf erlernen können; dass sie um ihre Rechte wissen und sich zu selbst- und verantwortungsbewussten Menschen entwickeln können.

Große Ziele, die nicht einfach zu erreichen sind. Aber sie *sind* zu erreichen, das erleben wir in unserer Arbeit tagtäglich! Lesen Sie in diesem FORUM, wie wir ausgebeutete, hungernde, chancenlose Kinder und Jugendliche gezielt fördern. Für jedes Mädchen, jeden Jungen lohnt sich unser Einsatz! Danke, dass wir auch mit Ihrer Unterstützung Kindern und Jugendlichen in Not ganz konkrete Hilfe für heute und Perspektiven für morgen eröffnen können.

Mit dankbaren Grüßen vom gesamten Andheri-Hilfe Team



Elvira Greiner 1. Vorsitzende

## Herzliche Einladung zu unserer Mitgliederversammlung 2008

am Samstag, den 18. Oktober 2008, von 13.00 bis 17.00 Uhr  
im Pfarrheim St. Hedwig, Mackestr. 43, Bonn

Hiermit laden wir alle Mitglieder und Interessenten sehr herzlich ein zu unserer diesjährigen Mitgliederversammlung.

Wir werden Ihnen Rechenschaft geben über unsere Arbeit im vergangenen Jahr und Sie über aktuelle Entwicklungen informieren. Wir möchten Sie einbeziehen in unseren Planungsprozess, wie wir den Herausforderungen der Zukunft begegnen wollen.

### Hier die Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Feststellung der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung
3. Tätigkeitsbericht des Vorstands für 2007
4. Finanzbericht des Vorstands für 2007
5. Bericht der Kassenprüfer
6. Bericht des Aufsichtsrats
7. Aussprache über die Berichte
8. Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats
9. Beauftragung des Prüfers für den Jahresabschluss 2008
10. Bericht Rosi-Gollmann-Andheri-Stiftung/Martinus-Stiftung für 2007
11. Verschiedenes  
— KAFFEPAUSE —
12. Strategie „Andheri-Hilfe 2020“
- 12.1 Herausforderungen für die Zukunft der Arbeit der Andheri-Hilfe in den Projektländern und hier in Deutschland
- 12.2 Kurzvorstellung der weiteren Schritte
13. Schlusswort

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie sich an diesem Tag näher über unsere Arbeit informieren. Vielleicht haben Sie auch Interesse, an unserem Diskussionsprozess „Andheri-Hilfe 2020“ aktiv teilzunehmen. Hierzu sind Sie selbstverständlich auch eingeladen, wenn Sie am 18. Oktober nicht dabei sein können. Rufen Sie uns einfach an!

Gern erwarten wir Ihre **Anmeldung bis zum 30.09.2008** per Telefon, per Brief oder gerne auch per E-Mail: [helga.krackl@andheri-hilfe.org](mailto:helga.krackl@andheri-hilfe.org).

## Hungern für Biosprit

**Gewaltsame Aufstände wegen massiver Verteuerung der Lebensmittelpreise gehen seit Monaten immer wieder durch die Presse. Im letzten FORUM haben wir dieses Thema bereits aufgegriffen. Nun scheint es, dass endlich der Schuldige gefunden wurde: der Biosprit.**

Dabei wird immer wieder gerne eine Weltbankstudie zitiert, der zufolge 75% der Preissteigerungen auf Biosprit zurückzuführen sind. Die Weltbank selbst hat sich zwar längst von dieser Studie distanziert und darauf hingewiesen, dass es sich hier um die Einzelmeinung eines Mitarbeiters gehandelt habe, doch scheint das nicht zur derzeitigen politischen Diskussionskultur zu passen, in dem nur zu oft schnelle und einfache Schuldzuweisungen genäh sind. Die Frage, wer Schuld hat an den Preissteigerungen, ist längst zu einem Politikum geworden, bei dem Fakten nur noch wenig zählen.

Dieser Artikel ist kein Plädoyer für Biosprit, sondern ein Artikel gegen die Vereinfachung von komplexen Zusammenhängen. Biosprit ist nur eine von vielen Ursachen für die aktuellen Preissteigerungen. Eine Ausweitung der Anbaufläche für Biosprit ist sicherlich aus verschiedenen Gründen kritisch zu sehen. So tragen die in riesigen Monokulturen angebauten Biospritpflanzen dazu bei, dass zu viel Dünger und Pestizide in die Umwelt gelangen und zudem ist die CO2 Bilanz auch eher negativ zu beurteilen. Auch Vertreibungen von Kleinbauern und Ureinwohnern von ihrem angestammten Land, um dort Pflanzen für Biosprit anzubauen, sind scharf zu verurteilen. Doch laut der FAO werden derzeit nur 5% der landwirtschaftlichen Nutzfläche für Biosprit genutzt, und mit der gegenwärtigen Weltproduk-

tion an Nahrungsmitteln könnte die gesamte Weltbevölkerung ernährt werden. Wie erklären sich dann die aktuellen Preissteigerungen?

Es ist ähnlich wie beim Öl: die hohen Preise sind der Spiegel einer gefühlten weltweiten Knappheit. Diese Knappheit ist bei Agrarprodukten aber auch durch eine falsche Agrarpolitik bedingt, die die Förderung des ländlichen Raumes

Jahrzehnte lang vernachlässigt hat. Subventionen haben (exportorientierte) Großbetriebe unterstützt und kleinbäuerliche Strukturen, nicht nur in Europa, zerstört. In manchen Entwicklungsländern wird der Markt mit billigen, oft subventionierten Produkten überschwemmt, so dass die dortigen Kleinbauern nicht mehr wirtschaftlich arbeiten können. Aber auch in unseren Ernährungsgewohnheiten liegt eine Ursache. Für die Produktion von 1 kg Fleisch müssen 7 kg Getreide verwendet werden. 60 Prozent der Getreideernte landen deshalb im Futtertrog von Tieren und nicht auf unserem Teller. Zudem spielt die zunehmende Verwendung von patentierten gentech-

nisch veränderten Pflanzen eine Rolle. Bei Kauf des Saatgutes fließt eine Gebühr für das Patent an den Her-



Eigene Ernte: Verkauf am Straßenrand

steller. So wird das Saatgut teurer und kann sich zudem noch nicht einmal selbst vermehren. Stark bemerkbar macht sich auch der Klimawandel. Immer wiederkehrende Dürrekatastrophen betreffen längst nicht mehr allein Afrika, sondern auch Australien und weite Teile Asiens. Was in vielen Ländern künftig fehlen wird ist Wasser. Daran wird auch die Gentechnik nichts ändern können.

Der wachsende Hunger in der Welt wird nicht mit dem Einstampfen der Pläne für Biosprit oder mit Lebensmittellieferungen gestillt werden. Hierzu sind andere Maßnahmen notwendig.

Dazu zählen auch die Förderung des ländlichen Raumes und die angemessene Bezahlung der Bauern für ihre Produkte. Dann können auch Kleinbetriebe und traditionelle Nutzergruppen wieder überleben und die Nahrungsmittelversorgung in ihrer Region sichern. AH

## Kinder bringen die Welt in Ordnung...

**Eine Familie fährt mit dem Auto in den Urlaub. Der kleine Sohn stört ständig, der Vater kann sich nicht richtig konzentrieren. Um den Sohn zu beschäftigen, nimmt die Mutter eine mit der Weltkarte bedruckte Zeitungsseite und reißt sie in viele Stücke. „Andi, versuch doch mal, ob du die Karte wieder in Ordnung bringen kannst.“ Der Junge fängt an zu puzzeln. Schon nach kurzer Zeit ist er fertig. „Wie hast du das so schnell geschafft?“, fragt der erstaunte Vater. Das Kind antwortet: „Auf der Rückseite der Weltkarte war das Bild von zwei Menschen. Ich habe gemerkt, wenn die Menschen ganz sind, stimmt auch die Welt.“**

Das „Zeitungspuzzle“ des Jungen aus der Geschichte war uns Ideengeber für die Herstellung eines zweiseitig bedruckten Puzzles (96 Teile). Auf der Vorderseite wird die obige Geschichte erzählt. In der Mitte sind zwei Kinder aus unterschiedlichen Kulturkreisen abgebildet, die gemeinsam ins Bild lachen. Für diese Kinder gibt es keine Schranken aus Hautfarbe, Rasse und Religion. Kinder möchten in dieser EINEN WELT in Freundschaft miteinander leben. Die Rückseite zeigt eine aktuelle Weltkarte und gibt Denkanstöße, wie wir – nach dem Vorbild der Kinder – unsere Welt wieder in Ordnung bringen können. Das zweiseitige Puzzle ist eine schöne Geschenkidee für Kinder und Erwachsene und kann per beiliegender Bestellkarte zum Preis von 6 Euro/Stück bestellt werden. GW

Das Spendensiegel wurde der **ANDHERI-HILFE** als Zeichen geprüfter Seriosität und Spendenwürdigkeit zuerkannt.



**Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen/DZI**

## Wie fördert Andheri-Hilfe Kinder in Not?

### Spender fragen – Wir antworten:

**Spender:** Kann ich über die Andheri-Hilfe direkt ein Kind in Not unterstützen, z.B. durch eine Kinderpatenschaft?

**AHB (Andheri-Hilfe Bonn):** Natürlich können Sie über uns ein „Kind in Not“ unterstützen, aber wir vermitteln keine Kinderpatenschaften. Wir halten es für besser, wenn das gesamte soziale Umfeld gefördert wird, in dem die Kinder leben und groß werden. So kann allen Kindern eines Dorfes, eines Slums - und nicht nur wenigen ausgewählten - eine kindgerechte Entwicklung ermöglicht werden. Dazu ist die Einbeziehung der Eltern, der Lehrer und der ganzen Dorfgemeinschaft bzw. aller Slumbewohner unbedingt erforderlich. Förderung einzelner Kinder schafft eher Eliten, die aus ihrem sozialen Kontext herausgerissen und entwurzelt werden.

Zudem verursachen solche Kinderpatenschaften für unsere Partner vor

suchen. Sie sind nur die Leidtragenden.

Integrierte Projekte umfassen dann sowohl Maßnahmen zur schulischen Förderung der Kinder als auch Verbesserungen im Gesundheitsbereich, Einkommensprojekte für die Eltern, Aufklärung über Rechte und Regierungsprogramme usw. Dies macht deutlich: Es geht um eine umfassende Entwicklung der gesamten Dorfgemeinschaft oder Slumbewohner.

**Spender:** Kinder in ihren Familien zu fördern klingt gut. Aber das ist doch nicht immer möglich. Was ist zum Beispiel mit Straßenkindern, die nicht nach Hause zurückkehren können oder wollen?

**AHB:** Auch hier wollen wir die Ursachen an der Wurzel packen. Straßenkinder laufen oft von Zuhause fort, weil Gewalt in der Familie herrscht. Hier versuchen unsere Partnerorganisationen zu vermitteln. Die Kinder haben derweil – wenn sie es

einbezogen.. Die Kinder sollen sich in ihrem gewohnten sozialen Umfeld entwickeln können und Diskriminierung soll abgebaut werden.

**Spender:** Bei der Förderung von Kindern spielt ja die Bildung eine besondere Rolle. Baut die Andheri-Hilfe auch Schulen?

**AHB:** Nein, das ist ganz klar die Pflicht der Regierung. Davon werden wir sie nicht entlasten. Unsere Partner informieren vielmehr die Eltern über das Recht ihrer Kinder auf Schulbildung und motivieren sie, sich für Schulen in ihren Dörfern und Slums einzusetzen. Das ist kein einfacher Weg, aber wenn er beschritten wird, dann schweiß das eine Gemeinschaft zusammen und gibt ihr neues Selbstvertrauen. Voraussetzung ist allerdings, dass die Eltern sich zunächst der Bedeutung von Bildung für ihre Kinder bewusst werden. Sie sind ja selbst meist Analphabeten und kennen es nicht anders, als dass Kinder schon im frühen Alter mitarbeiten. Sind die Eltern jedoch überzeugt, dann ist vieles möglich.

Ein wichtiger Aufgabenbereich ist für uns auch die berufliche Ausbildung von Jugendlichen – gleich, ob sie einen Schulabschluss haben oder nicht. Angepasst an die Bedürfnisse des lokalen Arbeitsmarktes schafft dies die besten Zukunftsperspektiven für junge Menschen.

**Spender:** Wie steht Andheri-Hilfe zum Thema Kinderarbeit: Manche sagen, sie gehört sofort und kategorisch abgeschafft, andere fordern mehr Rechte für Kinderarbeiter?

**AHB:** Da muss man schon sehr ge-

nau hinschauen, um welche Art von Arbeit es sich handelt. Ist es das Ziegenhüten am Nachmittag nach der Schule eines 6-jährigen? Ist es das Aushelfen eines 12-jährigen in

abzutragen. Ganz zu schweigen von Kinderprostitution oder Drogenschmuggel: Das ist keine Kinderarbeit, das sind Verbrechen an Kindern!



Junge Mädchen lernen nähen

der Teestube der Eltern? Oder das Teppichknüpfen und Ziegelschleppen eines 8-jährigen? Ab einem gewissen Alter ist nichts einzuwenden gegen eine gewisse Mitarbeit von Kindern - vorausgesetzt, die Ausbildung wird nicht behindert und die Art der Arbeit ist weder psychisch noch physisch schädlich für die Kinder. Manche Familien sind so abhängig von der Hilfe der Kinder, dass es illusorisch wäre zu glauben, ihnen wäre mit einer generellen Abschaffung geholfen. Zu einer ausbeuterischen und gefährlichen Art von Kinderarbeit sagen wir ganz kategorisch NEIN. Dazu zählt z.B. die „Schuldknechtschaft“, bei der Kinder oft jahrelang schufteten müssen, nur um die Zinsen für einen (oftmals kleinen) Kredit ihrer Eltern

**Spender:** Und wenn ich jetzt konkret Kinder fördern möchte über die Andheri-Hilfe. Wie geht das?

**AHB:** Wir freuen uns über jede Spende, die Sie uns zukommen lassen und mehr noch, wenn sie Mitverantwortung übernehmen in Form einer „Projekt-Partnerschaft“. Sie spenden dann regelmäßig (20 Euro oder mehr/Monat) für „Ihr“ Projekt. Wir berichten ihnen jährlich, was sich verändert – gerade für die Kinder – auch mit Ihrer Hilfe. Auf Wunsch erhalten Sie auch Fortschrittsberichte direkt aus dem Projekt (in englischer Sprache).

Nähere Informationsunterlagen senden wir Ihnen gerne zu.

Anruf (0227/67 15 86) oder E-Mail ([helga.krickl@andheri-hilfe.de](mailto:helga.krickl@andheri-hilfe.de))

genügt. AH



Kinder vor ihrer Dorfschule

Ort und auch für uns einen hohen Verwaltungsaufwand. Die Kosten, die hier entstehen würden, setzen wir lieber ein, um Kindern durch integrierte Projekte zu helfen.

Vor allem wollen wir auch keine „Augenwischerei“ betreiben. Bei den Organisationen, die heute noch Kinderpatenschaften vermitteln, steht häufig in dem berühmten „Kleingedruckten“, dass die Spendengelder auch der Familie und dem Dorf zugute kommen. Das wollen wir von Anfang an transparent darlegen. Deshalb bieten wir sog. „Projekt-Partnerschaften“ an.

**Spender:** Sie sprechen von „integrierten Entwicklungsprojekten“. Was bedeutet dies konkret – insbesondere für die Kinder?

**AHB:** Werden alle Familien einer Dorf- oder Slumgemeinschaft in einem Projekt berücksichtigt, so kann sich viel besser ein Entwicklungsimpuls entfalten, der die ganze Gemeinschaft erfasst und zudem viel längerfristige Wirkungen hat. Nur in der Gemeinschaft können sich die Menschen gegenseitig helfen und dafür einsetzen, Not zu überwinden und gemeinsam die Zukunft zu gestalten.

Deshalb ist es wichtig, die gesamten Zusammenhänge im Blick zu haben. Gemeinsam mit den Betroffenen fragen wir: wie kommt es zu der jeweiligen Situation von Kinderarmut, Kinderarbeit oder Straßenkinderdasein. Hier setzen dann unsere Projekte an. Meist sind die Ursachen ja nicht bei den Kindern zu

wollen – einen Platz in einem unserer Straßenkinderzentren. Stellt sich heraus, dass die Kinder definitiv nicht zu ihren Eltern zurückkehren können oder wollen, dann suchen die Projektmitarbeiter gemeinsam mit ihnen nach Alternativen: Wollen sie ihre Schulausbildung nachholen, dann bietet sich die Vermittlung in eine Schule an, in der sie auch wohnen können. Wollen sie einen Beruf erlernen, so wird gemeinsam nach einer Lehrstelle gesucht.

Auch die enge Zusammenarbeit mit Behörden und insbesondere der Polizei ist von großer Bedeutung: Hier muss ein Bewusstsein für die besondere Situation und die Bedürfnisse dieser Kinder geschaffen werden.

**Spender:** Manche Kinder benötigen aber doch sicher spezielle Förderung, z.B. Kinder mit Behinderungen. Was tut die Andheri-Hilfe hier?

**AHB:** Die spezielle Förderung von Kindern mit Behinderungen ist uns ein ganz großes Anliegen. Einer unserer Partner sagt: „Dies sind nicht Kinder mit Behinderungen, sondern Kinder mit anderen Fähigkeiten!“. Genau solche Partner, die dies vermitteln, unterstützen wir.

Wieder ist der Ansatz ein integrierter: Uns geht es nicht um exzellente Förderung einiger weniger Kinder, sondern darum, allen Kindern mit Behinderungen eine Chance auf Behandlung, Entwicklung ihrer Fähigkeiten und soziale Anerkennung zu geben. Deshalb wird auch hier das ganze Dorf mit in das Projekt

## Indische Kinder und der Wirtschaftsboom

**Armut ist in der aufstrebenden Wirtschaftsnation Indien immer noch ein großes Problem. Der Human Development Index (HDI) der Vereinten Nationen bewertet Einkommen, Lebenserwartung und Bildungsstand. Dieser Index stuft Indien in der Schlussgruppe auf Platz 128 von 177 erfassten Staaten ein! Der Wirtschaftsboom in Indien führt also nicht automatisch zur Linderung der Armut. Noch immer leben in Indien 238,5 Millionen Menschen unter der Armutsgrenze (d.h. von weniger als einem US-Dollar pro Tag) – dreimal so viel, wie Deutschland Einwohner hat!**

Armut bedeutet **Hunger und Unterernährung**, an der besonders Kinder leiden. In Indien sind 47% aller Kinder unter fünf Jahren untergewichtig.

Armut zwingt Familien oft dazu, ihre Kinder zur Arbeit statt zur Schule zu schicken. In Indien **erwirtschaften Kinder rund 25% des Familieneinkommens**. Laut Schätzungen gibt es in Indien heute noch **40 bis 100 Millionen Kinderarbeiter**! Sie schufteten in Fabriken und Haushalten, auf Müllhalden und in der Landwirtschaft – ohne Rechte, ohne Schutz. Ein großer Teil der Kinderarbeiter hat nicht die Chance, eine Schule zu besuchen. Dabei ist Kinderarbeit in Indien gesetzlich verboten. Die indische Regierung hat 1986 und 2006 Gesetze erlassen, die gefährliche Arbeit in Steinbrüchen und Fabriken, und später auch in Haushalten, Restaurants und Hotels für Kinder unter 14 Jahren verbieten. Doch diese werden nicht konsequent befolgt, so lange viele Familien auf das noch so geringe Einkommen ihrer Kinder angewiesen sind und andere gut an den billigen Arbeitskräften verdienen. Immer wieder schockieren Berichte, dass Eltern ihre Kinder in größter Not verkaufen. Die



Kinderarbeit: Realität in indischen Steinbrüchen

Menschenhändler versprechen, dass die Kinder in der Stadt eine Ausbildung machen und Geld verdienen können. Weit weg von Zuhause werden sie meist wie Gefangene gehalten, nicht selten in kleinen, dunklen Verschlägen, in denen sie 14 Stunden oder mehr arbeiten müssen bei mangelnder Ernährung und ohne Lohn. Dass es sich hier nicht nur um

Kinderarbeit, sondern um Verbrechen an Kindern handelt, ist keine Frage. Und genau diese Verbrechen finden Tag für Tag statt im modernen Indien des 21. Jahrhunderts. Da hilft auch nicht, dass die ILO (International Labour Organisation) generell die Abschaffung der Kinderarbeit fordert. So lange die Armut der Eltern so extrem ist, dass zum Überleben die Arbeit der Kinder notwendig ist, treibt die Verschärfung von Gesetzen nur immer mehr Kinder in die Illegalität – und in noch schlechtere Arbeitsbedingungen.

Es gibt keine schnelle, keine einfache Lösung. Die wirtschaftliche Förderung der ärmsten Familien muss Hand in Hand gehen mit Aufklärungsmaßnahmen, mit Schaffung von gezielten Bildungschancen für Kinderarbeiter und mit der Durchsetzung von Kinderrechten.

Dafür setzt sich die Andheri-Hilfe ein. AO

## Frauen bekämpfen Kinderarbeit und bewirken eine Verbesserung des Schulsystems

Kinderarbeit ist im südindischen Bundesstaat Karnataka heute immer noch weit verbreitet. Armutbedingt sind viele Familien, insbesondere der Dalits (Kastenlosen) und Angehörige unterer Kasten, auf ein zusätzliches Einkommen ihrer Kinder angewiesen. Der Distrikt Shimoga ist eine besonders benachteiligte Region. Durch zunehmende Dürre sind



Diese Frauen sind entschlossen, die Zukunft ihrer Kinder zu verbessern

Unsere Partnerorganisation Shimoga Social Service Society arbeitet schon seit einigen Jahren in der Region. 2000 begann unser Partner hier Frauengruppen aufzubauen. Heute führt er mit unserer Unterstützung zwei Projekte in insgesamt 140 Dörfern durch. Mehr als 5000 Frauen haben sich hier zu Selbsthilfegruppen

zusammengeschlossen! Die Frauen treffen sich regelmäßig in ihren Gruppen und fordern ihre Rechte und die ihrer Kinder ein. Sie diskutieren über ihre aktuellen Probleme und versuchen, eigene Lösungsansätze zu finden. Kinderarbeit und Schulbildung waren von Beginn an ein wichtiges Thema. Den Frauen ist

heute bewusst, dass es besonders für sehr arme Familien wichtig ist, ihren Kindern eine Schulausbildung zu ermöglichen. Denn nur auf diese Weise können sie ihnen eine bessere Zukunft ermöglichen, und der Teufelskreislauf der Armut kann durchbrochen werden. Ihre Kinder sollen ein Recht auf Kindheit und Schulbildung haben. In Eigeninitiative organisieren sie mit Hilfe einiger gebildeter Frauen in ihren Dörfern Nachhilfeunterricht am Abend für arbeitende Kinder, die die Schule abgebrochen haben. Auch viele der Frauen, die Analphabetinnen sind, nehmen am Unterricht teil. Ein Großteil der Schulabbrecher konnte heute schon wieder in den regulären Schulunterricht integriert werden, bzw. einige der älteren Kinder beginnen jetzt eine Berufsausbildung. Besonders Wert legt man jetzt auch auf die Schulbildung von Mädchen. Ganz extrem arme Familien werden durch die Gruppenmitglieder und andere Dorfbewohner bei der An-

schaffung von Schulkleidung und Schulmaterialien unterstützt. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Verbesserung der ökonomischen Situation der Familien. Die Frauen sparen regelmäßig kleine Beträge und legen diese in ihren Gruppen gemeinsam an. Dieser Fonds steht den Frauen für die Aufnahme von Kleinkrediten zur Verfügung. Es werden kleine Anschaffungen getätigt, damit sich die Frauen ein eigenes Einkommen erwirtschaften können, wie z.B. der Kauf einer Nähmaschine, der Aufbau eines kleinen Ladens oder die Anschaffung einer Milchkuh. Durch ein verbessertes Einkommen sind die Familien nicht mehr auf den zusätzlichen Verdienst ihrer Kinder angewiesen. Auch setzen sich die Frauen in den Dorfversammlungen und den Gemeinderäten – einige der Frauen wurden als Vertreterinnen in die Gemeinderäte gewählt – für eine Verbesserung des Schulsystems und des Unterrichts ein. Sie üben Druck

auf die Regierung aus, ausreichend Klassenräume und Lehrer zur Verfügung zu stellen und z.B. fehlende Toiletten einzurichten. Die Frauengruppen haben sich zusammengeschlossen und bringen ihre Belange auch auf Distriktebene vor. In vielen Fällen waren sie bereits erfolgreich. Ein weiteres Thema, das die Frauengruppen angeht, ist die Diskriminierung von Kindern der Dalits und Angehöriger unterer Kasten. Wenn Probleme auftauchen, versuchen die Frauen, diese mit den Lehrern zu klären. So konnten sie einen wichtigen Beitrag dazu leisten, dass Kinder dieser Familien nicht mehr so häufig die Schule aufgrund von Ausgrenzung abbrechen. Diese beiden Projekte zeigen, dass starke Frauengruppen Entwicklungsprozesse in ihren Dörfern selber angehen und gemeinsam sehr viel bewirken können. In der Projektregion der Shimoga Social Service Society gibt es heute kaum noch Kinderarbeit! HK

## 351 mal lernen statt schuften

### Drei-Jahresbilanz im Ausbildungszentrum „Goldenes Herz“

Kinderarbeit, Straßenkinderdasein und Schulabbruch sind Folgen extremer Armut. Das Schicksal der betroffenen Kinder – um ihre Kindheit betrogen – hat Andheri-Hilfe und engagierte indische Partner schon seit den 80er Jahren nicht ruhen lassen. Wege und Möglichkeiten wurden gesucht und erfolgreich umgesetzt.

Weit mehr als 200.000 Kinder konnten bisher durch die Förderung der Andheri-Hilfe und durch den Einsatz vieler Mitstreiter vor Ort ihren Platz auf der Straße oder in der Fabrik mit einem Platz in der Schule tauschen, besonders im Gebiet von Madurai, im indischen Bundesstaat

Nach Beendigung der Schule stehen Jugendliche und Eltern – aber auch die indischen Partner und die Andheri-Hilfe – vor neuen Herausforderungen: Was jetzt? Wo bieten sich für diese junge Menschen Chancen für eine berufliche Bildung? Die gegebenen Angebote sind rar und dazu teuer, für die armen Familien unerschwinglich. Müssen ihre Kinder jetzt wieder in die Fabrik oder auf die Straße?

Für viele dieser Schulabgänger kam unerwartet die Lösung: Es war im Dezember 2002. Die Aktion „Ein Herz für Kinder“ verlieh im Rahmen ihrer jährlichen Gala-Veranstaltung der Gründerin der Andheri-

Berufsausbildung beginnen, ihrer Vorbildung und ebenso dem lokalen Markt angepasst.

In den ersten drei Jahren haben bereits **351 junge Menschen ihren Berufsabschluss geschafft** und damit den Sprung in eine eigenständige Zukunft: als Schweißer und Dreher, in Dieselmechanik oder Zweirad- und Vierradmechanik, im Schneiderhandwerk oder als Bürofachkraft. Diese Erfolgsbilanz war nur möglich durch die Sicherung der Finanzierung einerseits und andererseits durch den Einsatz guter Lehrkräfte für die praktische und theoretische Schulung, die Förderung von Seiten der Firmen und Werkstätten, dazu auch durch die Mitarbeit motivierter Eltern.

Die Art der Ausbildung war zunächst „non-formale“, d.h. ohne staatlich anerkannten Abschluss. Ein überaus wichtiger Erfolg im Jahre 2007: Die zuständige staatliche Stelle (State Council for Vocational Training) erkannte auf Grund der guten Schulung und der positiven Prüfungsergebnisse das „Golden-Heart-Centre“ (auf Tamil „Pon Idhayam“) offiziell an: Sie darf sich „Industrial School“ nennen und offizielle Abschlüsse verleihen. Diese Chance steht Jahr für Jahr für weitere 100 sonst chancenlose junge Menschen offen.

Noch drei bis vier Jahre wird unser Partner benötigen, bis das „Golden-Heart-Centre“ auf eigenen Füßen steht. So lange lassen wir diese junge Menschen nicht allein. Umgerechnet 300 Euro kostet die einjährige Ausbildung (einschließlich Unterkunft, Personal, Geräte- und Maschinenkauf).

**Wer hilft mit, das Leben eines jungen Menschen zu verändern?** Eine Projektpartnerschaft mit regelmäßigen Beiträgen wäre eine gute Möglichkeit. Wir informieren Sie gern. Oder schauen Sie einfach rein unter [www.andheri-hilfe.de/Mitmachen/Projektpartnerschaft](http://www.andheri-hilfe.de/Mitmachen/Projektpartnerschaft). RG



Jugendliche reparieren einen Bus

Tamil Nadu. Die vielen dort ansässigen Streichholzfabriken, Druckereien, Fabriken zur Herstellung von Feuerwerkskörpern usw. beschäftigten mit Vorliebe Kinder – obwohl gesetzlich verboten und unter Strafe gestellt: Kinder haben flinke Hände, sind billige Arbeitskräfte und begehren nicht auf, wie es doch inzwischen immer wieder ausgebeutete erwachsene Arbeiter wagen.

Der Weg von der Fabrik zur Schule ist nicht immer leicht, aber es gibt inzwischen trotzdem viele Jungen und Mädchen, die den Schulabschluss schaffen.

Hilfe, Rosi Gollmann, den Preis „Das goldene Herz“. Mit dem Preisgeld in Höhe von 150.000 Euro (und der Übernahme von jährlich 50.000 Euro Unterhaltskosten für die ersten 4 Jahre) erfüllte sich der Traum vieler junger Menschen im Einzugsgebiet von Madurai. Ein Ausbildungszentrum wurde errichtet, das Platz bietet für Ausbildung und Unterbringung von ehemaligen Straßenkindern, Kinderarbeitern und Schulabbrechern.

Schon ein Jahr später konnten die ersten 100 Jungen und Mädchen in diesem „Golden-Heart-Centre“ ihre

## Nagavalli geht zur Schule!

Vor wenigen Tagen erhielt ich eine Mail von unserem Partner, Herrn Paul Sunder Singh, aus Chennai/Südindien: „Ich freue mich Ihnen mitteilen zu können, dass Nagavalli endlich zur Schule geht!“ Das war eine Nachricht, die mich zutiefst berührt hat, denn dieses Mädchen habe ich im Februar in Chennai kennen gelernt, genauer gesagt in der „Barracks Road“. Die Menschen hier leben schlicht und einfach auf der Straße, unter ein paar Plastikplanen oder Wellblechstücken, in Hütten, die für eine Familie etwa 2 x 2 Meter

schließen können – der erste Schritt zu einem besseren Leben! Ich bringe einige Zeit mit den Kindern – wir spielen, singen und lachen zusammen. Es ist so ermutigend, ihre Freude zu erleben – auch ihre Freude am Lernen! Ein Mädchen, etwa 10-12 Jahre schätze ich, steht ein wenig abseits, sucht dann aber doch meine Nähe: Nagavalli. Ob sie auch zur Schule gehe, frage ich. „Nein“, sagt sie und ihr eben noch so strahlendes Lächeln erlischt. Ihre Eltern sind tot, ihre Großeltern haben sich ihrer mehr schlecht als recht angenommen. Wir



Nagavalli als stolze Schülerin

gehen zu ihrer Hütte. Ich rede mit den alten Leuten, deren Körper von Hunger und harter Arbeit ausgemergelt sind, deren Augen nicht einen Funken Hoffnung zeigen. Sie haben nicht mehr die Kraft, sich um ihre Enkelin zu kümmern. Aber alle sind bereit zu helfen, dass Nagavalli zur Schule gehen kann: die Nachbarinnen, die Projektmitarbeiterinnen. Doch wir sind skeptisch, ob dieser Schritt gelingen kann.... Das Schicksal von Nagavalli lässt mich nicht los, begleitet mich auf der ganzen weiteren Reise und bis nach Deutschland. Und jetzt diese Nachricht: „Ich freue mich Ihnen mitteilen zu können, dass Nagavalli endlich zur Schule geht!“ Für mich gibt es keinen besseren Beweis: Unser Einsatz lohnt sich für jedes einzelne Kind, dem wir eine Chance eröffnen können! EG

„Ein außerordentlicher Kalender!“

So das übereinstimmende Echo auf unseren ANDHERI-KALENDER 2009 mit dem Thema: „Tür an Tür“. Wir laden Sie herzlich ein: Machen Sie sich mit uns auf den Weg nach Indien und Bangladesch. Erleben Sie an Hand der Kalenderseiten mit seinen Bildern, Gedanken und Berichten, was „Türen“ bedeuten können. Hier nur ein kurzes Text-Beispiel:

geschlossenen Türen geöffnet. Man hat sie „herausgeholt“ aus der ihnen auferlegten Isolierung. Das Augenmerk ist nicht mehr auf das gerichtet, was



Türen ermöglichen den Übergang von draußen nach drinnen, aber auch umgekehrt von innen nach außen. Sie können Rückzug und Ausgeschlossenheit bedeuten, aber auch Hinausführen aus der sich selbst oder von anderen auferlegten Ausgrenztheit...

Verschlossene Türen tun sich auf. Da ist der kleine Anand, den seine Eltern ins Haus sperrten, weil er taubstumm war. Die geistig zurückgebliebene Shanti, deren sich die Eltern schämten. Prakash hat Polio hinter sich: seine Beine kann er nicht gebrauchen: Was werden die Nachbarn denken?

Für viele Tausend Anands und Shantis und Prakaschs haben sich die ver-

sie nicht vermögen: Es geht jetzt darum, das zu fördern, wozu sie in der Lage sind - physisch und psychisch. Man spricht nicht mehr von „Behinderten“, sondern von „Menschen mit anderen Fähigkeiten“. Und

Bestell-Coupon

I. Erhältlich gegen Spende und Portoerstattung an die Andheri-Hilfe Bonn

DVD:

- .... 3 Filme (Blindenhilfe, Kinderarbeit, Frauenprojekte) und viele Extras
  - .... 40 Jahre Andheri-Hilfe Hilfe zur Selbsthilfe (12,5 Minuten, deutsch und englisch)
  - .... 40 Jahre Andheri-Hilfe (28 Minuten, deutsch und englisch)
- VHS-Video-Kassetten:**
- .... Das Wachstum steigt, die Armut bleibt
  - .... Lasst die Hoffnung nicht sterben (Seebeben/Lepra- und Behindertenarbeit)
  - .... Vom Glück zu sehen (Blindenhilfe Bangladesch)
  - .... Entwicklung ist weiblich (Frauenprojekte)
  - .... Die befreiten Kinder (Kinderarbeit)

II. Wertscheine: die besondere Geschenkidee

- |                                      |  |
|--------------------------------------|--|
| .... Küchengarten Euro 10.-          | .... Start Kleinunternehmen Euro 100.- |
| .... Blindenhilfe Euro 20.-          | .... Kleinbauernfamilie Euro 100.-     |
| .... Heilung eines Blinden Euro 40.- | .... Ausbildungsplatz Euro 170.-       |
| .... Solarlampe Euro 50.-            | .... Biogasanlage Euro 240.-           |
| .... Kinderarbeiter Euro 60.-        | .... Eye-Camp Euro 2.200.-             |

III. Informationsmaterial (kostenlos)

Andheri-Forum zu Schwerpunktthemen:

- .... Forum 3/08 Kinder und Jugendliche
- .... Forum 2/08 Jahresrückblick 2007
- .... Forum 1/08 7 Ziele - viel erreicht
- .... Forum 4/07 Wege zum Licht

Informationsbroschüre:

- .... Was bleibt schafft Zukunft: Ihr Erbe in Ihrem Sinne
- .... ich - du - wir Gemeinsam für mehr Menschlichkeit

Informationsblätter:

- .... Gemeinsam für mehr Menschlichkeit
- .... Frauenförderung
- .... Blindenhilfe
- .... Kinder brauchen Chancen
- .... Projekt-Partnerschaften (mit Anmelde-Coupon)
- .... Rosi-Gollmann-Andheri-Stiftung
- .... Stoppt den Polavaram-Staudamm
- .... Überweisungsformulare

|          |                |
|----------|----------------|
| (Name)   | (Vorname)      |
| (Straße) | (PLZ, Ort)     |
| (Datum)  | (Unterschrift) |

Gerne können Sie Infomaterial auch per E-Mail bestellen: helga.krickl@andheri-hilfe.de

so werden sie jetzt von der Familie, von Nachbarn und der Dorfgemeinschaft als gleichwertige Mitglieder ihrer Gemeinschaft respektiert. Und die jungen Menschen fühlen sich – anerkannt wie sie sind – jetzt froh und frei. Die verschlossenen Türen haben sich ihnen aufgetan durch die sog. „Community based rehabilitation“, d.h. ihre Eingliederung in die Gesellschaft, in die das ganze Umfeld einbezogen ist....

Sie haben Ihren Kalender - und den für Ihre Freunde, Kollegen und Verwandten – schon bestellt (evtl. zusammen mit den so beliebten handgearbeiteten Gruß- und Weihnachtskarten aus Indien und Bangladesch)? Es lohnt sich, das Geschehen „Tür an Tür“ mitzuerleben - zusammen mit Ihrer Andheri-Hilfe.

Verkauf und Versand erfolgt über:

MVG Medienproduktion und Vertriebsgesellschaft mbH  
 Boxgraben 73, 52064 Aachen  
 Telefax: 0241 / 4 79 86 - 745  
 E-Mail : [info@eine-welt-mvg.de](mailto:info@eine-welt-mvg.de)  
 Tel. Bestellannahme:  
 0180 / 5 200 210 (12 Cent/Min. Dt. Telekom)

Mit diesem „kleinen Umweg“ der Bestellung helfen Sie uns, Verwaltungskosten zu sparen!

Mit dem Fahrrad zum Nordkap

Malte Beyer hatte gerade sein Abitur in der Tasche, als er sich einen Lebenstraum erfüllte: Mit dem Fahrrad zum nördlichsten Punkt Europas fahren - ans Nordkap. Warum nicht den Lebenstraum mit einem guten Zweck verbinden? So ist genau dies die Verbindung zwischen Traum und gutem Zweck, die diese Aktion so interessant und einzigartig macht.

Das Projekt ist einfach:

Malte sammelte vor der Tour zuhause Sponsoren, die pro gefahrenen Kilometer einen bestimmten Betrag spenden. Den Reinerlös seiner Aktion spendet Malte an die Andheri-Hilfe. Malte möchte mit seiner Radtour ein Projekt für Straßenkinder in Trichy (Südindien) unterstützen.

Am Sonntag den 29. Juli ging es von seiner Haustür in Königswinter bei Bonn los. Familie, Freunde und der lokale Fernsehsender verabschiedeten sich von Malte. Keiner hätte gedacht, dass er die 3.479 Kilometer in nur 23



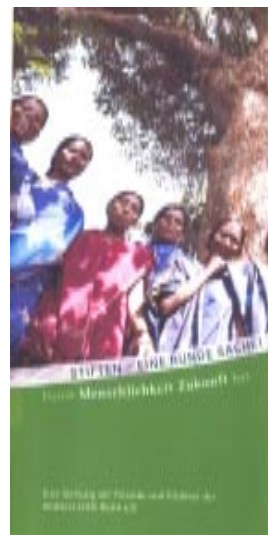
Malte Beyer mit Maskottchen am Nordkap

Tagen zurücklegen würde. Die erste Station lag im Bergischen Land, weiter ging es über den Teutoburgerwald und Lüneburg durch den Hamburger Großstadt – Dschungel. Der sechste Tag begann mit einem geplatzen Reifen nach nur 5 km. Trotzdem legte Malte Beyer an diesem Tag insgesamt 148 km zurück.

Nach der dänischen Grenze ging es auf hervorragenden Radwegen von Aabenraa über Kolding bis kurz vor Randers. Der Campingplatz, den er an diesem Abend ansteuern wollte, existierte nicht mehr und so schlug Malte sein Zelt in einem Feld auf. Mit einer Fähre ging es von Dänemark nach Göteborg. Durch die schwedischen Berge radelte er trotz Regen weiter bis Östersund. In Lappland sah Malte in atemberaubender Landschaft zum ersten Mal Rentiere. Über die Grenze fuhr er weiter nach Finnland. Nach der norwegischen Grenze begleiteten ihn neben einer Radpanne Schluchten, Wasserfälle, Mücken, rasante Abfahrten, schneebedeckte Berge und ein kräftiger Rückenwind. Die letzten 30 km bis zum Nordkap waren besonders schwer. Gefälle und Steigungen bis zu 8% mussten überwunden werden. Nach 23 Tagen und fast 3.500 Kilometern hat Malte Beyer sein Ziel erreicht. Andheri-Hilfe gratuliert herzlich.

Den gesamten Reisebericht von Malte Beyer können Sie unter [www.andheri-hilfe.de](http://www.andheri-hilfe.de) lesen. AO

STIFTEN - eine runde Sache - damit Menschlichkeit Zukunft hat



Neuer Stiftungs-Prospekt

Nur sechs Jahre liegt es zurück, dass fünf Freunde und Förderer der Andheri-Hilfe die Gründung unserer Rosi-Gollmann-Andheri-Stiftung wagten - nicht ahnend, dass sich dieses neue selbständige „Standbein“ in Kürze bereits so positiv entwickeln würde. Ausschlaggebend für die Zustifter, die Darlehensgeber und für die Gründer von neuen (bisher fünf) Unterstiftungen war ganz sicher die Überzeugung, dass stiften eine runde Sache ist: Denn das Kapital bleibt für immer erhalten, während die Erträge Jahr für Jahr der Andheri-Hilfe für wichtige Projekte zur Verfügung gestellt werden können - bisher bereits ca. 330.000 Euro.

Wenn Sie in Zukunft das Andheri-FORUM per E-Mail statt per Post wünschen, und hin und wieder auch aktuelle Infos, senden Sie uns eine kurze Mail an [forum@andheri-hilfe.de](mailto:forum@andheri-hilfe.de). Die eingesparten Druck- und Portokosten kommen direkt den Menschen in unseren Projekten zugute!

Sie wollen mehr darüber wissen? Rufen Sie uns an oder fordern unsere gerade neu erschienene Kurzinformation an. Darüber hinaus finden Sie in Kürze ausführliche Informationen im Internet unter [www.rosi-gollmann-andheri-stiftung.de](http://www.rosi-gollmann-andheri-stiftung.de). Diese neue Homepage ist im Aufbau. Wir freuen uns über Ihr Interesse und Ihr Mitmachen. RG

Andheri-Hilfe Basare 2009

Mit großem Engagement bereiten auch in diesem Jahr wieder unzählige Ehrenamtliche die Andheri-Basare vor, die sie zwischen Ende Oktober und Anfang Dezember durchführen. Sie möchten einen dieser Basare besuchen? Ab Oktober finden Sie eine Liste mit Orten und Daten auf unserer Homepage [www.andheri-hilfe.de](http://www.andheri-hilfe.de). Selbstverständlich senden wir sie Ihnen auch gerne zu.

Und wenn Sie selbst einen Basar „auf die Beine stellen“ wollen: Rufen Sie uns an. Wir beraten sie gerne!

Impressum

**Herausgeber:**  
 Andheri-Hilfe Bonn e.V.  
 Mackestr. 53, 53119 Bonn  
 Telefon: (0228) 67 15 86  
 Telefax: (0228) 68 04 24  
 E-Mail: [info@andheri-hilfe.de](mailto:info@andheri-hilfe.de)  
 Homepage: [www.andheri-hilfe.de](http://www.andheri-hilfe.de)  
 Der Bezugspreis ist im Mitglieds- und Förderbeitrag enthalten.

**Spendenkonto:**  
 Sparkasse KölnBonn  
 (BLZ 370 501 98) Kto. 40 006  
 Aus dem Ausland:  
 IBAN DE80 3705 0198 0000 0400 06  
 BIC: COLSDE 33  
 Postbank Köln  
 (BLZ 370 100 50) Kto. 1550505  
**Sonderkonto Blindenhilfe**  
 Postbank Köln  
 (BLZ 370 100 50) Kto.13500508

**Sonderkonto Kinderarbeit:**  
 Sparkasse KölnBonn  
 (BLZ 370 501 98) Kto. 2212  
**Sonderkonto Frauenförderung**  
 Sparkasse KölnBonn  
 (BLZ 370 501 98) Kto. 61010

**Fotos und Satz:**  
 Andheri-Hilfe Bonn e.V.

**Druck:** SZ Offsetdruck-Verlag  
 Herbert Schallowitz GmbH  
 53757 St. Augustin  
**Auflage:** 20.000

**Redaktion:**  
 EG - Elvira Greiner, 1. Vorsitzende  
 AI - August Ilg, Geschäftsführer  
 RG - Rosi Gollmann, Ehrenvorsitzende  
 Referenten:  
 BHJ - Barbara von Hillebrandt-Jung  
 MPH - Dr. Martin Peter Houscht  
 AH - Dr. Anke Hünninghaus  
 HK - Heike Kluge  
 AO - Andrea Ortnr  
 GW - Georg Witzel